

Institut für Jazz/ Rock/Pop an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover



Dozent Lars Lehmann, Bild von Martin Huch

Die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gehörte bundesweit zu den ersten Musikhochschulen, die die Musikrichtungen Jazz, Rock und Pop im Jahre 1985 als Studienfach anboten. Seitdem ist der Studienbereich stetig gewachsen und hat sich wichtige Alleinstellungsmerkmale erarbeitet. Das Institut für Jazz/Rock/Pop bietet mittlerweile vier spezialisierte Studiengänge mit zusätzlichen Seminarangeboten und einem vielbeachteten Workshop-System an. Seit dem Wintersemester 2012/13 sind die einzelnen Studiengänge „Jazz und jazzverwandte Musik“, „Popular Music“, „Master Jazz/Rock/Pop“ sowie der sogenannte „Fächerübergreifende Bachelor mit Schwerpunkt Jazz, Rock, Pop“ unter dem Dach des Instituts zusammengefasst. Heutiges Thema ist der Bachelor-Studiengang „Popular Music“, der auf acht Semester angelegt ist. Danach ist der Masterstudiengang Jazz/Rock/Pop mit vier Semestern möglich.

Von Markus Fritsch

Es liegt in der Natur der Sache, dass vor allem E-Bassisten den Studiengang „Popular Music“ wählen, während Kontrabassisten je nach Genre und Neigung sich für „Klassik“ oder „Jazz“ entscheiden. Derzeit studieren insgesamt 40 Studenten und Studentinnen den Studiengang „Popular Music“, zehn davon sind Hauptfach-Bassisten. Der Dozent für diesen speziellen Studiengang ist der renommierte E-Bassist Lars Lehmann (Uli Jon Roth, Mousse T., Konstantin Wecker, Roachford, Pee Wee Ellis u. a.). Der E-Bassist Lars Hansen (Ute Lemper, Jane Comerford, Bill Ramsey u. a.) sowie der Kontrabassist Professor Dettlef Beier (Michel Petrucciani, Richie Beirach, Bob Mintzer, Michael Brecker, Lee Konitz u. a.) sind die Dozenten für den Studiengang „Jazz und jazzverwandte Musik“.

Der Schwerpunkt im Hauptfach Bass liegt im Pop und artverwandter Musik. Es werden aber Ausflüge in Jazz und Fusion gemacht. Dabei lernt man auch sehr gute und stilprägende Bassisten kennen, die nicht so bekannt und geläufig sind. Lars Lehmann legt zudem großen Wert auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler und stellt in speziellen Bassworkshops die verschiedensten Bässe aus seiner umfangreichen Sammlung vor. Außerdem veranstaltet er jeden Monat einen Workshop für Bassisten und Drummer, in dem das Zusammenspiel in verschiedenen Stilen verbessert wird. Der Hauptfach-

unterricht beträgt 60 Minuten wöchentlich. Man kann während des Studiums die Dozenten und mit ihnen das Hauptfachinstrument wechseln. D. h., man kann beispielsweise ein Semester Jazz-Kontrabass oder ein Semester klassischen Kontrabass studieren. Der große Vorteil an diesem Studiengang ist, so Studiengangssprecher Kristof Hinz, die Gesamtheit der Angebote. Außerdem werden regelmäßig Workshops mit nationalen und internationalen Bassisten angeboten. So waren u. a. Kai Eckhard, Felix Pastorius, Jürgen Attig, Joe Fonda oder Stefan Rademacher schon da.

Die sieben Unterrichtsräume des Instituts für Jazz/Rock/Pop sind mit einer kompletten Band-Backline, Eden-Basscombos und Yamaha-Anlagen hervorragend ausgestattet. Darüber hinaus stehen zwei professionelle Tonstudios, eines davon auf internationalem Top-Niveau, sowie zwei Seminarräume zur Verfügung. Man kann in den ersten beiden Semestern den sogenannten „Studioführerschein“ absolvieren. Damit darf man ab dem 3. Semester in Eigenregie Aufnahmen in den hauseigenen Tonstudios produzieren.

Besonders interessant ist der Stundenplan am Institut für Jazz/Rock/Pop. Neben instrumentellem Haupt- und Nebenfach werden die Fächer „Studioproduktion virtuell & real“ und „Komposition/Arrangement/Songwriting“ großgeschrieben und während des ge-

samten Studiums als Pflichtmodule gelehrt. Weitere Highlights des Studienangebots sind Kurse wie „World Music/Ethnologie“, „Medienwissenschaft“ oder „Medienmanagement/Journalistik/Markt/Recht“.

Die Aufnahmeprüfung findet Mitte/Ende Juni statt. Studienbeginn ist der 01. Oktober zum Wintersemester. Bewerbungsschluss ist der 15. April eines jeden Jahres. Weitere Informationen zu Details der Aufnahmeprüfung findet man auf der Homepage des Instituts.

Coda: Nützliches E-Bass- und Musikstudium hin zum professionell ausgebildeten Pop- (und mehr) Bassisten. Das Miteinander unter Studenten und Dozenten ist sehr freundschaftlich und kooperativ. Man ist in ständigem Kontakt und arbeitet an gemeinsamen Produktionen und Projekten. Hannover ist eine attraktive Großstadt mit einer halben Million Einwohnern und rund 35.000 Studenten. Es gibt eine breite und bunte Musikszene und einige Auftrittsmöglichkeiten mit einer gut ausgebauten Session-Szene: Drei Clubs bieten wöchentliche Sessions in unterschiedlichen Stilistiken an. Das Kulturangebot ist hervorragend, die Preise für Lebenshaltung, öffentlichen Nahverkehr und Mieten sind noch moderat. ■

www.jrp.hmtm-hannover.de

www.glockenklang.de



Foto: Sabine Schönberger